

*Hallo Neubritz!*

*Sie halten die erste Ausgabe des Ortsteilmagazins »Neubritzer Nachrichten« für das Jahr 2015 in ihren Händen, ein Magazin, das nun schon im dritten Jahr erscheint. Schwerpunkt dieser Ausgabe sind in Neubritz ansässige Handwerksbetriebe, die nicht nur die alte Handwerkskunst pflegen, sondern auch zeigen, dass Handwerk und Kultur zusammengehören. So die Firma Bronzen-Gunkel in der Jahnstraße, die nicht nur Schriften für Grabschmuck und Gedenktafeln fertigt, sondern auch historische Fassadenbeschriftungen rekonstruiert. Oder die Kunstglaserei Graw & Meibert in der Juliusstraße, die in einer ehemaligen Schmiede wunderschöne Bleiverglasungen anfertigt. Und natürlich die Rixdorfer Schmiede in der Bürgerstraße, die auch schon mal zu Konzerten in ihrer Werkstatt lädt.*

## In dieser Ausgabe:

- Kein Stolperstein S. 2
- Bei J. Langenbrinck S. 3
- Dreharbeiten S. 3
- Ende der dogStationen S. 3
- Frühjahrsputz S. 4
- Graw & Meibert S. 5
- Bronzen-Gunkel S. 6
- Gerda S. 7
- Werkstattkonzert S. 7
- Termine S. 7



V.r.n.l.: Georg Classen, Biplab Basu, Marita Lersner, Michael Elias, Bernd Szczepanski

## Info-Veranstaltung zur Flüchtlingsunterkunft

Etwa 300 Leute waren der Einladung vom Bündnis Neukölln – Miteinander für Demokratie, Respekt und Vielfalt zu einer Informationsveranstaltung in die St. Eduard-Kirche in der Kranoldstraße gefolgt, um über die geplante Flüchtlingsunterkunft in der Karl-Marx-Straße 269-273 zu diskutieren.

Die vollkommen neue „SoWo-Berlin GmbH“ hat das Gelände des ehemaligen Vattenfall-Betriebssportplatzes angemietet und will hier eine Unterkunft für 300 Menschen und eine Kita mit 120 Plätzen errichten. Zu den vollmundigen Ankündigungen hat die private Betreiberin allerdings noch keine Referenzen, der Vertrag und die Finanzierung

sind bisher noch nicht sicher. Neuköllns Sozialstadtrat Bernd Szczepanski legte Wert auf die Feststellung, dass hier nicht das LAGeSo einen Betreiber für eine bereits bestehende Einrichtung sucht, sondern ein privater Investor dem LAGeSo eine solche Flüchtlingsunterkunft anbieten will. Zudem berichtete der Sozialstadtrat über die gute Annahme und Unterstützung der Flüchtlingsunterkunft in der Haarlemer Straße und der neuen Erstaufnahmeeinrichtung im Mariendorfer Weg durch die direkte Anwohnerschaft und den umliegenden Schulen.

*Weiter S.2*

## Kein Stolperstein für Sigurd Franzke

Als sich proNeubritz für einen Stolperstein für Sigurd Franzke entschied, war nur der Name des Opfers bekannt und dass er Verfolgter nach dem durch die Nazis verschärften § 175 StGB war, also homosexuell.

Bedenkzeit aus. Im Sommer letzten Jahres signalisierte der Künstler in einem persönlichen Gespräch, dass er den bereits angefertigten Stein verlegen würde, wenn der Verein proNeubritz das wünscht. Im Herbst teilte das

Allerdings weist der Verein darauf hin, dass es bereits ein Kriegsoffergrab für Sigurd Franzke auf dem Friedhof Koppelweg gibt und er damit bereits in früheren Jahren als Opfer anerkannt wurde. Gerade mit einer Ehrung eines Opfers „aus den eigenen Reihen“ könnte so manchem Neonazi klar gemacht werden, dass die Menschenverachtung der Nationalsozialisten selbst vor eigenen Leuten nicht halt machte. Der Verein proNeubritz hofft, dass der bereits für Sigurd Franzke gefertigte Stein an anderer Stelle eine Ehrung und Mahnung erfährt.

### Info-Veranstaltung zur Flüchtlingsunterkunft

... In vielen Beiträgen wurde auf Unterstützungsmöglichkeiten durch Spenden warmer Winterbekleidung und Schuhe sowie ehrenamtlicher Hilfe durch Spielen mit Kindern, Deutsch lernen oder Begleitung zu Ämtern aufmerksam gemacht. Leider waren unter den zahlreichen Gästen kaum Anwohner\_innen.

Liegt es daran, dass die Neubritzer\_innen der geplanten Flüchtlingsunterkunft gelassen und unaufgeregt entgegen sehen?



### Museum Neukölln

Bitte anmelden unter: 627 27 77 16

MONAT	Tag	Uhrzeit	Titel	Eintritt	Beschreibung
JAN	23 Freitag	19 Uhr	Vernissage <b>Brücke über stillem Wasser</b>    Gemälde von Milena Aguilar	Eintritt frei	Milena Aguilar zeigt ihre Ölgemälde, die in der Peripherie Berlins entstanden sind. [Ausstellung bis 12. April 2015]
FEB	15 Sonntag	11.30 Uhr	<b>Malen in der Neuköllner Peripherie</b>    Künstlergespräch	5,- € / 3,50 €	Die Künstlerin Milena Aguilar im Gespräch mit dem Galeristen Michael Behn.
	12 Donnerstag	19 Uhr	<b>Das Tempelhofer Feld</b>    Sehnsuchtsort des Stadtmenschen?	5,- € / 3,50 €	Künstler und Wissenschaftler sprechen über die Sehnsucht nach mehr Freiraum in der Stadt.
MÄRZ	19 Donnerstag	19 Uhr	Diskussion <b>Vom Täter zum Opfer?</b>    Ein Stolperstein für Sigurd Franzke	Eintritt frei	SS-Mitglied und homosexuell. Über die Definition des Opfers im Kontext des Gedenkens. <b>Abgesagt!</b>
	20 Freitag	14-16 Uhr	Führung <b>Umkämpfte Idylle</b>    Alltag und Politik in der Hufeisensiedlung	8,- € / 5,- €	Führung mit dem Historiker Henning Holsten. Treffpunkt: U-Bhf Parchimer Allee, Nordausgang.
	28 Samstag	14-16 Uhr	Führung <b>In Rixdorf is Rock'n'Roll</b>    Ein Spaziergang durch die Neuköllner Musikgeschichte	8,- € / 5,- €	Führung mit dem Historiker Henning Holsten. Treffpunkt: Eingang „Neue Welt“, Hasenheide.

Bei der Suche nach mehr Informationen in Archiven, Museen und Gedenkstätten stellte sich heraus, dass Franzke bereits 1932 in die „NSBO“, einer betrieblichen Organisation für Mediziner der Nazis und 1933 in die SS eingetreten war. Er war also Teil und Täter des NS-Regimes. Eine Beziehung zu einem Kameraden wurde ihm aber zum Verhängnis. Im März 1939 wurde er verhaftet und wegen „widernatürlicher sexueller Neigung“ zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Im Oktober 1940 wurde er erst in das KZ Sachsenhausen deportiert und dann 1941 nach Groß Rosen im heutigen Polen. Von dort aus wurde er in die Tötungsanstalt der „Aktion T4“ nach Bernburg verbracht, wo er am 26. März 1942 vergast wurde. So wurde er vom Täter zum Opfer.

Als der für die Stolpersteinverlegung verantwortliche Künstler Gunter Demnig von der Biografie von Sigurd Franzke erfuhr, bat er sich zunächst

Museum Neukölln mit, dass der Stolperstein für Sigurd Franzke im März 2015 auf die Liste der zu verlegenden Stolpersteine kommt. Zudem wurde im Veranstaltungskalender des Museums für den 19. März 2015 zu einer Diskussion zum Thema „Vom Täter zum Opfer? Ein Stolperstein für Sigurd Franzke. SS-Mitglied und homosexuell. Über die Definition des Opfers im Kontext des Gedenkens“ eingeladen.

Am 8. Januar 2015 wurde proNeubritz mitgeteilt, dass sich Gunter Demnig umentschieden hat und den Stolperstein für Sigurd Franzke doch nicht verlegen will, weil ein Stolperstein nicht ausreicht, um auf die Täter-Opfer-Dimension im Fall Franzke hinzuweisen. Die geplante Veranstaltung wurde am 19. Januar 2015 offiziell wieder abgesagt.

Der Verein proNeubritz nimmt den Rückzug von Gunter Demnig mit Bedauern zur Kenntnis und respektiert die Entscheidung des Künstlers.

## Besuch bei Joschka Langenbrinck

Gerne ist ProNeubritz e.V. der Einladung von Joschka Langenbrinck (SPD), direkt gewählter Abgeordneter für Britz und Köllnische Heide, zum Besuch in seinem neuen Wahlkreisbüro in der Kranoldstraße 14 gefolgt.

Der 29-Jährige Diplom-Politologe lebt seit zehn Jahren in Neukölln.

Schwerpunkt seiner Arbeit ist Bildung. Auf seine Initiative hin wird z.B. die Schulpflicht konsequent



durchgesetzt und die Sprachförderung in Kitas ausgebaut. Er gab u.a. die Anregung für das Brennpunktschulen-Pro-

gramm mit 15 Mio. € im Jahr, von dem in Neubritz die Silberstein- und Zürich-Schule sowie die Schule am Teltowkanal mit je 100.000 € profitieren, und für das Spielplatzsanierungsprogramm mit 10 Mio. € pro Jahr. Hieraus konnten die Spielgeräte auf dem Spielplatz Rungiusstraße saniert werden. Zudem sammelte er 100 Säcke Kleiderspenden für die Flüchtlingsunterkunft Mariendorfer Weg.

Wer mit dem Abgeordneten ins Gespräch kommen möchte, ist eingeladen vorbeizuschauen oder einen Termin zu vereinbaren. Öffnungszeiten sind Mo und Fr 13-18 Uhr und Di, Mi, Do 9-14 Uhr. Infos unter [www.joschka-langenbrinck.de](http://www.joschka-langenbrinck.de)

## Ende der dogStationen

Am 12.08.2009 startete die Betroffenenvertretung „Wederstraße“ in Zusammenarbeit mit dem Projektbüro Stadt & Hund eine Aktion gegen den Hundedreck in Neubritz. An sieben Stellen wurden dogStationen aufgestellt.

Nachdem die Aktion nicht mehr gefördert wurde, suchte proNeubritz e.V. nach Projektunterstützer bei den im Kiez angesiedelten Hotels und Firmen. Leider ohne Erfolg.

Dank privater Spenden konnten die dogStationen weiter befüllt werden. 2014 blieben die Spenden für die

Befüllung der dogStationen ganz aus und so wurde die Aktion eingestellt.

Ein großes Dankeschön an die dogStation-Patinnen, die sich ehrenamtlich um die dogStationen gekümmert haben.



## Spannende Dreharbeiten

Wer kennt ihn nicht? Raoul Richter aus GZSZ, alias Serienschönling Dominik Gundlach. Sein plötzlicher Serientod bereitete den Fans echten Herzschmerz. Aber auch den „Nichtfans“ boten sich am 11.09.2014 spannende Dreharbeiten in der Britzkestraße in Neubritz. Nicht wie von einigen Tageszeitungen berichtet, in Rudow. Es wurde den ganzen Tag gedreht, immer und immer wieder bis die Szene im Kasten war. Für Folge 5630, welche am 27. Nov.2014 bei RTL im Vorabendprogramm ausgestrahlt wurde. Raoul Richter, seit vielen Jahren als einer der Hauptakteure dabei, bat um ein Ausscheiden aus der Dauersoap. Daher wurde er aus der Serie „herausgeschrieben“ und er erlag somit den Folgen eines Motorradunfalls, obwohl er kürzlich seine Freundin Elena geheiratet hat. Als er mit dem Motorrad



Foto: K. Kuhrt

allein auf dem Weg zum Juwelier war, um die Ringe gravieren zu lassen, passierte der folgenschwere Unfall. Dominik wich einem Ball aus, als dieser plötzlich auf die Straße rollte und stürzte dadurch extrem unglücklich und zog sich schwerste Kopfverletzungen zu. Es war ein tragischer Abschied für alle Serienfans.

## Warum fegt ein Sozialstadtrat den Carl-Weder Park?

Bernd Szczepanski (Bündnis 90/Die Grünen) ist in Nord-Neukölln aufgewachsen. Seit Dezember 2011 ist er Bezirksstadtrat für Soziales. Damit ist er verantwortlich für die Arbeit des Neuköllner Bezirksamtes in den Bereichen Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundversicherung, Unterstützung für Menschen mit Behinderung, Hilfen für Asylbewerber\*innen, Pflege, Angebote für Senior\*innen, Amtsbetreuung, Ehrenamtliches Engagement. Auch für das Jobcenter und das Bezirkliche Bündnis Wirtschaft und Arbeit (BBWA) ist er verantwortlich. Außerdem koordiniert er die Unterbringung von Flüchtlingen im Bezirk und nimmt die



Kontakte zu Flüchtlingsunterkünften, Anwohner\_innen sowie Unterstützungsinitiativen oder Ämtern auf Landesebene wahr.

*Einen schönen, guten Tag Herr Szczepanski.*

*Jedes Jahr im Frühjahr, ruft proNeubritz e.V. zum Frühjahrsputz im Carl-Weder Park auf. Sie waren von Anfang an dabei. Warum?*

Ich finde, die Bewohnerinnen und Bewohner eines Kiezes sollten sich um ihr Wohnumfeld kümmern und sich - natürlich

im Rahmen ihrer Möglichkeiten - für das Gemeinwohl und eine aktive Nachbarschaft einsetzen. Dazu gehört auch, dass ich mich wohlfühle, wenn ich aus dem Haus trete. Die Straße, der nahe gelegene Park sind sozusagen mein zweites Wohnzimmer, das will ich auch einigermaßen ansehnlich und ordentlich haben.

*Sie wohnen im ehemaligen Sanierungsgebiet „Wederstraße“ und haben die Veränderungen in den letzten Jahren hautnah miterlebt. Wie gefällt Ihnen das neue Neubritz?*

Es hat sich viel getan, auch durch die Arbeit der Betroffenen-

vertretung und den Einsatz vieler Bürgerinnen und Bürger wie auch vieler Institutionen. Es gibt Anlaufmöglichkeiten und Unterstützung für Eltern, Kinder und Jugendliche, wie z.B. das Haus der Familie in der Glasower Straße oder der Kindertreff "Delbrücke", um nur zwei Beispiele zu nennen. Träger für Betreutes Wohnen, das Altenpflegeheim oder das Ricam-Hostiz sind feste und gut akzeptierte Einrichtungen im Wohnumfeld.

Daneben macht sich bemerkbar, dass viele (junge) Neubürger\_innen in den Kiez gezogen sind, die neue Bedürfnisse anmelden oder auch Potenzial für nachbarschaftliches Miteinander einbringen. Herausragendes Beispiel ist die junge Frau, die es geschafft hat, den Kranoldplatz aus

dem Dornröschenschlaf zu wecken und dort einen Wochenendmarkt zu etablieren, der in diesem Jahr erneut stattfinden wird. Dieser ist zu einem lebendigen Kieztreff geworden, der die Nachbar\*innen enger zusammenbringt und das "Heimatgefühl" im Kiez fördert.

*Was wünschen Sie sich für die Zukunft für Neubritz?*

Es wäre schön, noch mehr Orte der Begegnung zu haben, ein gemütliches Café, einen besser bewirtschafteten Biergarten im Brauhaus, einige Läden, die Alternativen zum LIDL bieten.

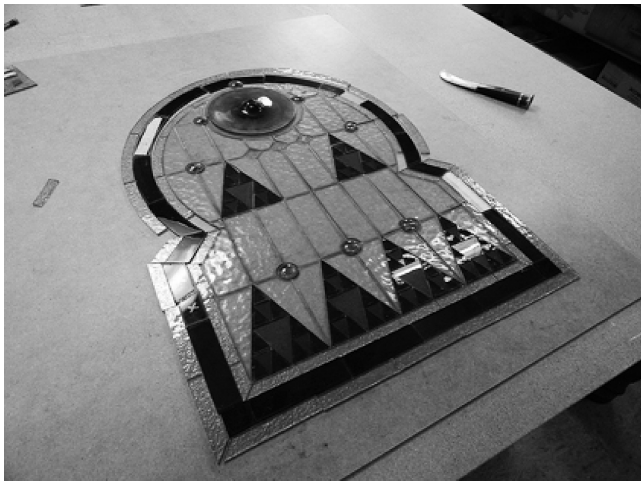
Wichtig ist, dass der in anderen Kiezen, speziell in Nordneukölln, zu verzeichnenden Mietenexplosion rechtzeitig entgegen getreten wird. Instrumente des Wohnungsmarkts, z. B. Ausweisung von Milieuschutzgebieten zur Verhinderung von Luxusmodernisierung und Wohnungsspekulation sollten so schnell wie möglich im Bezirksamt beschlossen werden - dafür werde ich mich auch weiterhin einsetzen.

Ein anderes Thema sind die Flüchtlinge, die schon heute im Mariendorfer Weg wohnen und im Sommer dieses Jahres auch in die Karl-Marx-Straße gegenüber der Glasower Straße einziehen werden. Ich möchte, dass die Kiezbewohner\_innen sich für die neuen Nachbarn interessieren, den Kontakt zu ihnen suchen und sie mit Interesse und Offenheit aufnehmen.

*Ich danke für das Gespräch  
Das Interview führte Gabriele Kantel*

## Die Kunstglaserei Graw & Meibert

In der Werkstatt Graw & Meibert in der Juliusstraße 44 werden Bleiverglasungen und Tiffanyfelder entworfen, neu angefertigt und alte Bleifelder restauriert. Daneben werden auch Spiegel angefertigt und Glasschäden repariert.



Reparatur eines Fensters

Die alte Handwerkskunst der Bleiglaserei gab es schon vor über 1.000 Jahren. Zunächst wurde die Technik nur für große Kathedralen angewandt. Ab dem ausgehenden Mittelalter wurden aber auch immer mehr einfache Gebäude mit Bleiverglasungen ausgestattet. Das älteste Bleiglasfenster stammt aus der Zeit um 1140 und befindet sich im Augsburger Dom.

Der Neuköllner Kunst- und Bleiglasmeister Detlef Graw (1941-2011) meldete nach seiner Lehre bei der Firma "Puhl und Wagner" und mit einem Meisterbrief in der Tasche 1971 sein Gewerbe an. Nach einem Großauftrag, Hängelampen für einen riesigen

Speisesaal des Hilton Hotels in Dubai, begab er sich für ein Jahr auf Weltreise. Danach eröffnete er einen Laden in Wilmersdorf mit einer dahinter liegenden kleinen Werkstatt. Hier entstanden unter anderem in Handarbeit die 15.000 Puzzleteile für die 100-Quadratmeter großen Jugendstil-Fensterflächen des "Theater des Westens". In nur 6 Monaten wurden Entwürfe erarbeitet, Schablonen gefertigt, Glas passgenau zugeschnitten und zu Bleifelder zusammengesetzt.

Danach erhielt der Betrieb Aufträge von Künstlern wie Kurt Mühlenhaupt. Nach den Entwürfen von Alfred Kote entstanden in der Werkstatt auch die Kirchenfenster der Zwölf-Apostel-Kirche in Schöneberg. Die 14 Meter lange und fast 2 m hohe Wandverglasung des Café "Tiffany's" im Europa-Center stammt auch aus der Werkstatt von Graw.

Als nach 30 Jahren der Mietvertrag für die Werkstatt nicht verlängert wurde, dachte Graw nicht ans

aufhören. Unter dem Motto: "Wir haben einen besseren Einstieg, du einen besseren Ausstieg", ging es mit den Gebrüdern Daniel und Oliver

Meibert, die bei ihm gelernt und vor ihrer Meisterprüfung standen, nach Neukölln in die Juliusstraße 44. Hier bauten sie in einer ehemaligen Hufschmiede eine neue Werkstatt auf. Mit 67 Jahren schaffte sich Detlef Graw einen Computer an und übernahm als Meister die technische Leitung. Kurz nach seinem 70. Geburtstag starb er.

Heute leitet Daniel Meibert die Werkstatt, in der über 1.000 verschiedene Gläser zur Verfügung stehen. Neben Industrieglas auch das mundgeblasene Echt-Antik-Glas der Glashütte Lamberts aus der Oberpfalz. Hieraus fertigten sie 2012 die Bleiverglasungen mit Brandmalerei für die Berliner Residenz des emiratischen Botschafters.

Nachdem Oliver Meibert seine Liebe zur Photographie entdeckte, absolvierte er eine Ausbildung als Photoartist.



Daniel Meibert in seiner Werkstatt

**Nächster Fühjahrsputz:  
Freitag, 24.04.15 , 12-14 Uhr  
Treffpunkt:  
Britzke-/Ecke Bendastraße**

## Bronzen-Gunkel

Wer schon einmal an der Jahnstraße 34 entlang gelaufen ist, dem ist vermutlich der Schriftzug "Bronzen-Gunkel GmbH" am Zaun aufgefallen.



Foto: Bronzen-Gunkel GmbH

Das Gebäude der Gießerei liegt etwas versteckt auf dem hinteren Teil des Grundstücks. Die Firma wurde 1920 von Ferdinand Gunkel in Britz gegründet. Seit 2009 leitet Jan Gosau die Gießerei mit ihren 10 Mitarbeitern. In dem Spezialbetrieb werden über 40 Schrifttypen für Grabsteine, Grab schmuck oder Gedenktafeln in Messingguss "Bronzen" (entlehnt aus it. bronzo für die Legierung aus Kupfer und Zinn), eloxierfähigen Aluminium und in Blei gegossen. Die Gießereimodelle für das Sandform-

verfahren wurden in der eigenen Werkstatt aus Holz gefertigt. Der größte Teil der gegossenen Buchstaben dient

als Beschriftung für Grabsteine, ist also eher zwischen 2 und 6 cm groß. Manchmal kommt es aber auch zu Sonderanfertigungen mit bis zu 90 cm großen Buchstaben, wie in den Jahren 2013/2014, wo der Betrieb für die GEHAG nach historischen Vorlagen eine Fassadenbeschriftung rekonstruiert hat.

Die Wohnstadt ist 1928 bis 1930 nach Plänen von Bruno Taut und Franz Hilliger im Bezirk Pankow/ Prenzlauer Berg (Erich-Weinert-Straße) gebaut worden und trägt den Namen des ehemaligen Gewerkschaftschefs Carl Legien.

Jahre wurde die Siedlung restauriert und ist mittlerweile als Weltkulturerbe der UNESCO gelistet.

Im Zuge der Fertigstellung der Sanierungen sollte auch der alte Schriftzug wieder angebracht werden. Nach alten Postkartenvorlagen hat die Bronzen-Gunkel GmbH in Zusammenarbeit mit der GEHAG und dem Amt für Denkmalpflege die Buchstaben rekonstruiert und Modelle anfertigen lassen. Zusammen mit der Gießerei Behr aus Marzahn wurden die bis zu 30 kg schweren Buchstaben gegossen, anschließend die Buchstaben in der Jahnstraße patiniert und mit Montageankern versehen. Die Montage erfolgte dann nach der



Damals und heute. Archiv: Bronzen-Gunkel GmbH



Bauherr war damals die GEHAG Gemeinnützige Heimstätten-Spar- und Bau-AG, deren Nachfolgeorganisation auch heute wieder Eigentümer ist. Der damals angebrachte Schriftzug am Haus Erich-Weinert-Straße Ecke Gubitz-Straße wurde wahrscheinlich unter der nationalsozialistischen Regierung demontiert. Seit Mitte der 90er

Zeichnungsvorgaben von Bronzen-Gunkel durch einen Fachbetrieb. So hat sich die Bronzen-Gunkel GmbH aus Neubritz weithin sichtbar in das Weltkulturerbe Berlins eingebracht.

[www.bronzen-gunkel.de](http://www.bronzen-gunkel.de)

**RIXDORFER SCHMIEDE**  
KUNSTSCHMIEDE · METALLBAU

Gabriele Sawitzki, Bürgerstraße 17  
12347 Berlin, Tel. 030 694 22 32  
[www.rixdorferschmiede.de](http://www.rixdorferschmiede.de)

## Gerda aus dem Delbrück-Eck

Wer kennt noch das „Delbrück-Eck“ in der Delbrück /Bruno-Bauer-Straße? Hier stand einst Frieda hinterm Tresen, die von ihren Gästen auch „Tante Tille“ genannt wurde. Mit 90 Jahren war sie damals die älteste Wirtsfrau in Berlin.

Im Dezember 1987 übernahm Gerda Schlitt die Kneipe mit uraltem Tresen, originalen Kinolampen und teils bleiverglasten Fenstern. Viele erinnern sich auch heute noch gerne an die familiäre Atmosphäre in dieser Neuköllner Eckkneipe. Hier wurden Neuigkeiten aus dem Kiez ausgetauscht, Skat gedroschen oder gemeinsam das mitgebrachte Selbstgekochte bei einem gepflegten Bier genossen. Mit siebzig



Bild: "Leben in Neubritz", Ausg. 6, 2003

Jahren zapfte sie am 24. Dezember 1999 das letzte Bier. Im Dezember 2009 war sie Gründungsmitglied des Ortsteilvereins proNeubritz e.V. Im Februar ist die Mutter von drei Kindern im Alter von 85 Jahren gestorben. Der Verein proNeubritz und viele ehemalige Stammgäste werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

## Termine

### "Die Dicke Linda" kommt wieder!

Zwischen April bis Oktober 2015, immer am 1. und 3. Samstag im Monat, 9 Uhr bis 16 Uhr. Saisonstart: 04.04.2015

### Frühjahrsputz im Carl-Weder Park, Fr. 24.04.2015, 12-14 Uhr

### Frühstück auf dem Kranoldplatz, Mit. 06.05.2015, 10 Uhr

### 48 Stunden Neukölln Fr.-So, 26.-28.06.2015

**Schwangerenyoga (Gratis)**  
Mittwoch 12:30-13:45 Uhr  
Familienpunkt, Jahnstr. 26  
Anmeldung:  
Tel. 68 08 59 30



**PHYSIOTHERAPIENEUBRITZ**  
Gertraude Allewelt, Glasower Str. 32  
12051 Berlin, Tel. 030-62 60 85 45  
[physio-allewelt.de](http://physio-allewelt.de)

## Werkstattkonzert

Am 15. November 2014 öffnete die "Rixdorfer Schmiede" nach langer Abstinenz in der Bürgerstraße 17 ihre Werkstatttür erstmals wieder für Musik und ihre Liebhaber. Die Band "Bardomaniacs" sorgte für gute Stimmung unter den Gästen, so dass Gabriele Sawitzki weitere Veranstaltungen in der Schmiede plant.

Der Beirat des Vereins proNeubritz e.V. trifft sich immer am ersten Dienstag im Monat ab 18.30 Uhr im

Beteiligungsbüro  
"Mitreden in Neukölln",  
Glasower Straße 67  
12051 Berlin  
Tel.: 030 - 682 78 27

Wenn Sie Fragen und/oder Interesse an der Arbeit des Vereins oder eine Projektidee haben, um das Leben im Kiez angenehmer zu gestalten, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf oder kommen Sie zu einer unserer Beiratssitzungen.

Für nur 12 € im Jahr können Sie Mitglied im Verein proNeubritz e.V. werden. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

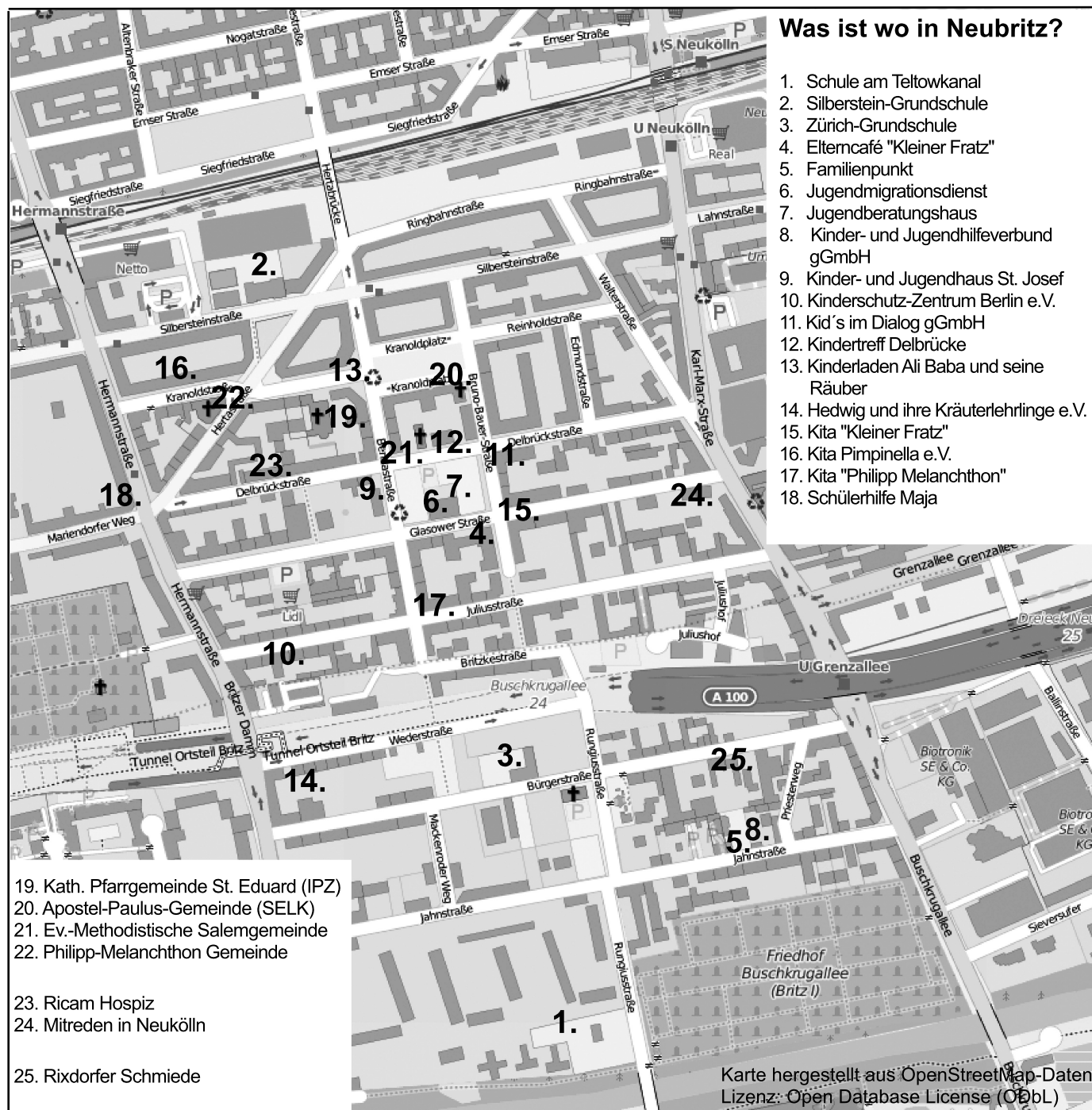
Konto:  
IBAN:  
DE75 4306 0967 1112 3815 00

Möchten Sie unsere kleine Redaktion mit eigenen Berichten oder Geschichten rund um Neubritz unterstützen? Dann melden Sie sich doch gerne bei uns.

E-Mail:  
[redaktion@proneubritz.de](mailto:redaktion@proneubritz.de)

Impressum:  
Die Neubritzer Nachrichten erscheinen  
zweimal im Jahr.  
Nächste Ausgabe im Herbst 2015

V.i.S.d.P.: Bertil Wewer  
proNeubritz e.V.  
c/o "Mitreden in Neukölln"  
Glasower Straße 67  
12051 Berlin



## Was ist wo in Neubritz?

1. Schule am Teltowkanal
2. Silberstein-Grundschule
3. Zürich-Grundschule
4. Elterncafé "Kleiner Fratz"
5. Familienpunkt
6. Jugendmigrationsdienst
7. Jugendberatungshaus
8. Kinder- und Jugendhilfeverbund gGmbH
9. Kinder- und Jugendhaus St. Josef
10. Kinderschutz-Zentrum Berlin e.V.
11. Kid's im Dialog gGmbH
12. Kindertreff Delbrücke
13. Kinderladen Ali Baba und seine Räuber
14. Hedwig und ihre Kräuterlehrlinge e.V.
15. Kita "Kleiner Fratz"
16. Kita Pimpinella e.V.
17. Kita "Philipp Melanchthon"
18. Schülerhilfe Maja

19. Kath. Pfarrgemeinde St. Eduard (IPZ)
20. Apostel-Paulus-Gemeinde (SELK)
21. Ev.-Methodistische Salemgemeinde
22. Philipp-Melanchthon Gemeinde

23. Ricam Hospiz
24. Mitreden in Neukölln

25. Rixdorfer Schmiede

Karte hergestellt aus OpenStreetMap-Daten  
Lizenz: Open Database License (ODbL)

## Hier gibt es die Neubritzer Nachrichten:

- AVCI Restaurant, Britzer Damm 20
- Bumerang, Bürgerstr. 36
- Bäckerei Schneeglöckchen, Germaniapromenade 33
- Cafe Britz, Germaniapromenade 5
- Dufte, Jahnstr. 27
- Ev.-Melanchthon Gemeinde, Kranoldstr. 16
- Familienpunkt, Jahnstr. 26
- Glasow-Apotheke, Hermannstr.144
- Haus der Familie, Glasower Str. 53/54
- Hedwig u. ihre Kräuterlehrlinge e.V., Wederstr. 87-89
- Jugendberatungshaus WEDERNET/ NNB e.V., Glasower Str. 18
- Katja's Salon, Glasower Straße 67
- Kath. Pfarrgemeinde St. Eduard (IPZ), Kranoldstr. 22-23

- Kid's im Dialog, Debrückstr. 55
- Kindertreff Delbrücke, Delbrückstr. 15
- Kleiner Fratz GmbH, Glasower Str. 18
- Kinderschutz-Zentrum, Juliusstr. 41
- Kiosk Ecke Julius-/Bendastr.
- Kiosk in der Delbrückstr.
- Kiosk in der Germaniapromenade
- Kuhn & Co, Jahnstr. 51
- Marktbörse, Kranoldplatz 11
- "Mitreden in Neukölln", Glasower Str. 67
- Mona Mia, Buschkrugallee 32
- Neuköllner Leuchtturm, Emser Str. 117
- Pimpinella e.V., Kranoldstr. 9
- Physiotherapie Neubritz, Glasower Str. 32
- Poststübchen, Juliusstr. 59
- QM Körnerpark, Emser Straße 15
- Rixdorfer Schmiede, Bürgerstr. 17
- Seniorenheim, Delbrückstr. 25
- Tanzcafe Britz, Germaniapromenade 24
- Wahlkreisbüro v. Joschka Langenbrinck, Kranoldstr. 14

Gegen eine Spende von 70 € könnte hier Ihre Werbung stehen

oder für 30 € hier !

**E-Mail:**  
[redaktion@proneubritz.de](mailto:redaktion@proneubritz.de)